

und
technisch!

Vom **27. Juli**
- **17. August**
geniessen wir die **Sommer-Ferien**.
Wir wünschen auch Ihnen eine gute Zeit

Fuss-Orthopädie OSM
THOMAS HABERMACHER
eidg. dipl. Orthopädie-Schuhmachermeister
Tel. 041-660 11 44 Fax: 041-660 94 10
Kernserstr. 29, 6060 Sarnen
www.fussortho.ch

O B W A L D N E R

GROSSAUFLAGE

Wocheblatt

Auf das ganze Sortiment!

möbel center
BÄR
aldorf

10%
10% 10% 10%

ausgenommen bereits reduzierte netto Angebote
Profitieren Sie jetzt!

SARNEN: Mitgliederversammlung der IG Hochwasser

Neue Trümpfe für die Stollenlösung

Die IG Hochwasserschutz Sarnen hat Rückenwind erhalten. Weil die Tieferlegung und Verbreiterung der Sarneraa massiv teurer wird, erhöhen sich die Chancen für eine Stollenlösung. Nun will die IG mit einer Initiative politisch Druck machen.

ROMANO CUONZ

Die IG Hochwasserschutz Sarnen zählt heute 140 Mitglieder. Es würden immer mehr, sagte Präsident Peter Zwicky an der Mitgliederversammlung. Besonders freue ihn, dass nun auch die «Vereinigung Sarner Fachgeschäfte» unter John H. de Haan mit der IG zusammenspanne. Dass jedoch – ausgerechnet am Tag ihrer Mitgliederversammlung – Obwaldens Baudirektor Hans Matter der IG einen wichtigen Trumpf zuspälspielen würde, war auch für den Vorstand überraschend. Sie hätten zwar vermutet, dass die geplante Verbreiterung und Tieferlegung der Sarneraa für 47 Millionen

«Ohne zu triumphieren, können wir feststellen, dass der Regierung nun das wichtigste Argument gegen die Stollenlösung fehlt.»
PETER ZWICKY, SARNEN

Franken nicht zu realisieren sei, meinte Ingenieur Marquard Stockmann. Immerhin sei von den Planern ein 25-prozentiges Kostenplus einberechnet worden. Wenn nun aber der Baudirektor eingestehe, dass das Projekt massiv teurer zu stehen komme, könne man annehmen, dass es nun die 60 Millionen-Franken-Grenze überschreite. Die Regierung aber habe bislang die Tieferlegung und Verbreiterung (Projekt der Ingenieurgesellschaft Landenberg) mit dem Argument vorangetrieben, dass die Kosten wesentlich günstiger seien als jene der Stollenvariante. «Ohne zu triumphieren, können wir feststellen, dass der Regierung nun das wichtigste Argument gegen die Stollenlösung fehlt», stellte Peter Zwicky fest. Allerdings werte die IG Hochwasserschutz Sarnen diese Tatsache höchstens als einen Etappensieg. Ihr Ziel – einen Variantenvergleich auf dem Tisch zu haben – werde sie unbeirrt weiterverfolgen.

Unglaublicher Landverlust

Warum eine Tieferlegung und Verbreiterung der Sarneraa für Sarnen und die Landeigentümer unzumutbar ist, belegte an der Mitgliederversammlung Marquard Stockmann. Mit diesem Regierungsprojekt müssten sich 200 Grundeigentümer einverstanden erklären oder im schlimmsten Fall enteignet werden. Der Kanton hätte die Aufgabe 200 000 Quadratmeter Land zu erwerben. «Das ist die sechsfache Fläche des Flugplatzes Kägiswil!», sagte Marquard Stockmann. Oder anders gesagt, da gehe das Land von zwei bis drei mittleren Obwaldner Bauernhöfen verloren. Hinzu käme eine radikale Rodung des gesamten schönen Uferbaum- und Nussbaumbestandes vom Sarner Seefeld bis zum Wichelsee. «Es wird Gene-



Engagiert und gleichzeitig geduldig: Peter Zwicky.

BILD ROMANO CUONZ

rationen dauern, bis an der Sarneraa wieder Schattenbäume stehen», wählte Stockmann. Fürs Sarner Ortsbild falle dies umso mehr ins Gewicht, als schon im Lido und an der Melchaa alte Bäume fehlten. Grosse Befürchtungen hegt die IG auch in Bezug auf eine verhängnisvolle Anhebung des Grundwasserspiegels. Für Sarnen existenzbedrohend sei die dreijährige Bauzeit mit Baumaschinen und Lastwagen mitten im Dorfkern, sagte Marquard Stockmann. Und er bilanzierte: «Zieht man alle Nachteile

in Betracht, muss eine Stollenvariante – namentlich nachdem sie nun kaum viel teurer ist als eine Tieferlegung und Verbreiterung – gute Chancen haben.»

Politische Offensive

«Die IG Hochwasserschutz Sarnen wird alle politischen Möglichkeiten nutzen, dass ein Variantenvergleich mit der Stollenlösung zu Stande kommt», versprach Peter Zwicky. Schon habe eine Umweltverträglichkeitsprüfung für die «Variante Stollen Ost» eine erste Hürde genommen. «Wir hoffen zwar, dass uns die Regierung nun von sich aus entgegenkommt, aber verlassen wollen wir uns darauf nicht», sagte Zwicky.

Einstimmig entschieden sich die Mitglieder dafür, Mitte September eine Initiative zu starten. Die Regierung soll aufgefordert werden dem Volk beide Projekte – Tieferlegung und Stollenlösung – zu unterbreiten. Als weiteres Rechtsmittel prüft die IG den Weg über eine Volksmotion oder ein Referendum. Schliesslich erwägt Kantonsrat Jürg Berlinger die Einreichung einer weiteren Motion. Baudirektor Hans Matter selber hat ja eingeräumt, dass die Antwort auf seine frühere Motion anders ausgefallen wäre, wenn man von der massiven Kostenüberschreitung gewusst hätte. Mehrere IG-Mitglieder ermutigten den Vorstand, nun mit doppeltem und dreifachem Einsatz der Stollenlösung zum Durchbruch zu verhelfen.



Befürchtung: Enormer Verlust an Kulturland.

ARCHIVBILD ROBERT HESS

KOMMENTAR

Einlenken statt trotzen

Binnen weniger Wochen musste der Obwaldner Baudirektor Hans Matter zwei Kosten-Berechnungsfehler bei wichtigen kantonalen Hoch- und Tiefbauprojekten eingestehen. Der Rechnungsfehler beim Hochwasserschutz dürfte sowohl einen Volksentscheid als auch den Entscheid des Parlaments zu einer Motion massgeblich beeinflusst haben. Und dennoch: Das Obwaldner Parlament hat Hans Matter mit der Wahl zum Landammann das Vertrauen ausgesprochen. Nun ist es an ihm, dieses Vertrauen zu rechtfertigen. Grösse zu zeigen! Das Obwaldner Volk, das ja über den Hochwasserschutz unter falschen Kostenvoraussetzungen abgestimmt hat, hat ein Recht zu erfahren, was «massiv teurer» bei Tieferlegung und Verbreiterung der Sarneraa in Zahlen heisst. Das trotzige Schweigen Matters über konkrete Zahlen ist umso unverständlicher, als dass er schon bei der Kantonsschule die Öffentlichkeit zu lange im Ungewissen gelassen hat. Kommt dazu, dass man so wichtige und langfristige Bauwerke ohnehin nicht einzig und allein an ihren Kosten messen dürfte. Da müsste die Umwelt ein ebenso entscheidender Faktor sein. Hans Matter und die Obwaldner Regierung können ihr Gesicht wahren, wenn sie nun einlenken, bevor die IG Hochwasser Sarneraa ein politisches Rechtsmittel nach dem andern einsetzt. Bei der derzeitigen Verunsicherung liegt ein Variantenvergleich – Tieferlegung und Stollen – auf der Hand. Damit stünden, bei weiteren Entscheiden, sowohl die Obwaldner Regierung als auch die Stimmbürger auf der sicheren Seite.



Romano Cuonz, freier Mitarbeiter

romano.cuonz@bluewin.ch

STICHWORT

Die Wende

Nächstes Jahr spült der neue Finanzausgleich 10 Millionen Franken weniger in die heimische Staatskasse. Ein konsequenter Obwaldner Finanzdirektor stellt fest, dass die Rückbildung des jährlichen Betrages einer Bestätigung unserer Steuerstrategie gleichkommt (Neue LZ vom 8. Juli). Obwaldens Säckelmeister hat erkannt, dass Bittgänge nach Bundesbern im Bettelrock und mit der Absicht, die Subventionsspirale in ungeahnte Höhen zu treiben, nicht mehr möglich sind. So was kauft uns die restliche Schweiz nicht mehr ab. Sie nimmt uns vielmehr als «Schwellenkanton» wahr, der vieles unternimmt, um die eigene Steuerkraft zu stärken.

Diese veränderte Wahrnehmung zwingt uns aber gleichzeitig auf eine Gratwanderung. Wir sind dazu gezwungen, zunehmend auf eigenen Füßen zu stehen, es darf uns deshalb aber nicht jedes Mittel recht sein, um die dafür notwendige Kapitalbasis zu schaffen. Unsere Politiker sollten nie vergessen, dass es glücklicherweise noch «den» Obwaldner und «die» Obwaldnerin gibt, deren Wertvorstellungen sich wesentlich von jenen vieler Stadtbewohner unterscheiden. Wir möchten einiges vom «Bergler» hinüberretten in eine Entwicklung, die eindeutig an den «Berglern» vorbeizugehen droht. Ausserhalb des Loppers wollen bald alle zur «Metropolitanregion Zürich» gehören. Um dieser unsäglichen Entwicklung wirksam zu begegnen, brauchen wir neben der Steuerkraft auch innere Grösse und Selbstbewusstsein.
primus.camenzind@oub.ch



Primus Camenzind, Redaktionsleiter

DIESE WOCHE

Kanton	2
Sonderseiten	5-8
Gemeinden	11
Sport	13
Wochenende	15
Vereine	24, 25
Kino, Agenda	26, 27



Lebendiges Obwalden, am Beispiel «Sarnen»

In der vorliegenden Ausgabe ist wiederum Platz für die 2009er-Serie «Lebendiges Obwalden». Wir stellen den Hauptort Sarnen vor. Dabei geht es um Besonderes und Sonderbares – beispielsweise um einen Rechtsanwalt, der sich in seiner Freizeit in einen waschechten Rockmusiker verwandelt. Patrick Pons hat weitere Geschichten aus der Residenz aufbereitet.Seite 5-8

Wochenende



Damit die Senioren das Tanzen nicht verlernen und dazu noch Spass haben, organisiert Mathild von Atzigen in Alpnach seit Jahren den beliebten Seniorentanz. Seite 15

LEICHTATHLETIK SPORT Voegeli top

red. Der Sarner Reto Voegeli hat am Swiss Meeting in Hochdorf seinen Obwaldner Rekord über 110 m Hürden ein weiteres Mal verbessert. Zudem erreichte er auch eine persönliche Bestleistung über 100 m.

Zudem wurden in Alpnach beim Migros-Sprint-Final die schnellsten Obwaldner Junioren gekürt. Seite 14

Schärme RESTAURANT

Sonntag, 12. Juli, 14.30 Uhr
Unterhaltung mit Duo Etienne

Sonntag, 19. Juli, 14.30 Uhr
Unterhaltung mit Reinhard Fuchsli

Täglich 9 bis 17 Uhr, 041 666 10 31
6060 Sarnen www.schaerme.ch